

22.04.2016 21:16 Uhr



Glyphosat-Gegner fordern reines Bier

Ingolstadt (DK) Das Fest des Bieres haben am Freitag etwa 20 Umweltschützer zum Anlass genommen, um für ein Verbot von Glyphosat zu demonstrieren. In einer Studie hatte das Umweltinstitut München das Pestizid in 14 Biersorten nachgewiesen.



Wollen kein Glyphosat im Bier: Aktivisten des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) demonstrieren an der Donaubühne gegen eine Verunreinigung von Bier mit Pflanzengift. - Foto: Eberl

Während Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) am Festakt zu 500 Jahren Reinheitsgebot im Klenzepark teilnahm, haben Aktivisten an der 100 Meter entfernten Donaubühne demonstriert. Sie skandierten "Glyphosat im Bier - nicht mit mir!" und hielten Schilder in die Luft. Einige hatten auch mit Bier gefüllte Maßkrüge dabei. "Wir fordern, dass Deutschland gegen die Wiedezulassung von Glyphosat stimmt", sagte Miko Omietanski vom Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND).

Letztes Jahr hatte die Weltgesundheitsorganisation WHO Glyphosat als "wahrscheinlich krebserregend" eingestuft. Omietanski wies außerdem darauf hin, dass Glyphosat in den Hormonhaushalt des Menschen eingreife und somit für den Artenrückgang in der Natur mitverantwortlich sei. Als Alternative zum Glyphosat schlug Omietanski vor, traditionelle Methoden wie das Pflügen zur Unkrautbekämpfung einzusetzen.

Derzeit bewertet die EU-Kommission das Pestizid. Für eine Wiedezulassung müssen 55 Prozent der Mitgliedstaaten zustimmen. Diese Staaten müssen mindestens 65 Prozent der EU-Bevölkerung repräsentieren (qualifizierte Mehrheit). Die aktuelle Genehmigung gilt noch bis Ende Juni 2016.

An der Demonstration nahmen auch Vertreterinnen der Opposition teil. "Das Reinheitsgebot beginnt am Acker", sagte Gisela Sengl, die agrarpolitische Sprecherin der Grünen-Landtagsfraktion. Sie forderte, die Rohstoffe im Bier genau auf Pestizide zu überprüfen und den Einsatz von Glyphosat zu verbieten.

Die Bundestagsabgeordnete Eva Bulling-Schröter von der Fraktion Die Linke kritisierte die enge Verbindung zwischen der CSU und den Brauereien: "Die Konzerne machen Profit auf Kosten der Gesundheit der Bürger". Bulling-Schröter verlangte ebenfalls ein Verbot von Glyphosat.

Die Demonstrantin Evelyn Reng forderte die Politiker auf, "die Umstellung auf ein nachhaltiges Wirtschaftssystem zu unterstützen". Sie lebe als Selbstversorgerin, weil sie Angst vor Pestiziden und genmanipulierten Lebensmitteln habe.

Neben den Glyphosat-Gegnern waren noch andere Demonstranten gekommen. Mit einem großen Banner mit der Aufschrift "Frieden schaffen ohne Waffen" demonstrierte Edgar Munz-Schüller gegen die Rüstungsexporte Deutschlands. "Diplomatie muss bei der deutschen Außenpolitik im Vordergrund stehen", sagte Munz-Schüller. Er mache sich Sorgen wegen der Aggressionen zwischen der Nato und Russland.

Drei Demonstranten forderten außerdem die Schließung der deutschen Grenzen. Sie hatten Schilder mit der Aufschrift "Merkel - Nein, Danke." vorbereitet und kritisierten, dass die Bundeskanzlerin nur vor einem handverlesenen Publikum auftrete. Ihre Namen möchten sie lieber nicht in der Zeitung lesen.

Von Georg Sonnenberger

zu diesem Artikel sind keine Beiträge vorhanden

Ein neues Posting hinzufügen

Titel:

B	I	U	linksbündig	zentriert	rechtsbündig	eingerrückt
URL	Bildurl	eMail	Artikel-ID	Zitat		

Text:

Sie dürfen noch Zeichen schreiben

Link:

Text zum Link:

Diese Diskussion beobachten:

Bei jedem neuen Beitrag in dieser Diskussion erhalten Sie eine entsprechende Benachrichtigung

[antworten](#)

URL: <http://www.donaukurier.de/lokales/ingolstadt/Ingolstadt-Glyphosat-Gegner-fordern-reines-Bier;art599,3209626>